

Dr. **Siegfried Balleis** spielte beim **Neubau des Max-Planck-Instituts für die Physik des Lichts** eine **ausgesprochen wichtige Rolle** – vor allem als politischer Befürworter des Standorts und als Vermittler zwischen Stadt, Freistaat, Universität und den Naturschutzinteressen. Die Quellenlage zeigt allerdings auch, dass er **nicht allein über den Standort entschied**.

1. Balleis setzte sich politisch für den Standort ein

Der entscheidende Stadtratsbeschluss fiel am **31. März 2011**: Der Erlanger Stadtrat stimmte mit **40 zu 9 Stimmen** für den Bau des MPL am vorgesehenen Standort unmittelbar neben dem Naturschutzgebiet Exerzierplatz.

Balleis war als Oberbürgermeister der zentrale Vertreter der Stadt in diesem Verfahren. Besonders deutlich wird seine Rolle bei einer öffentlichen Diskussion am **28. März 2011**: Dort diskutierten Balleis, der damalige MPL-Leiter **Gerd Leuchs** und die Vertreterin des BUND Naturschutz **Doris Tropper** über den umstrittenen Standort.

Das zeigt: Balleis stellte sich **öffentlich hinter die Ansiedlung des Instituts**, obwohl ihm der Widerstand der Naturschutzverbände und Bürgerinitiative bekannt war.

2. Er argumentierte im Kern mit der Bedeutung des MPL für Erlangen

Balleis sah das Institut als Bestandteil der strategischen Entwicklung Erlangens als **Wissenschafts- und Technologiestandort**.

Das wird auch in einer späteren Rede von 2013 sehr deutlich. Dort bezeichnete er die Zusammenarbeit von Stadt und Universität als besonders gut und erklärte ausdrücklich, dass die Stadt die Universität bei der Umsetzung von Projekten wie dem **Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts** „mit ganzer Kraft“ unterstütze.

Für Balleis war das MPL damit nicht lediglich ein einzelnes Bauvorhaben, sondern Teil der Entwicklung Erlangens als international bedeutender Wissenschaftsstandort.

3. Er musste gleichzeitig den Naturschutzkonflikt moderieren

Das ist wahrscheinlich der interessanteste Teil seiner Rolle.

Die Stadt stand zwischen zwei Interessen:

einerseits

- Ansiedlung eines international bedeutenden Max-Planck-Instituts,
- unmittelbare Nähe zur FAU,
- Stärkung des Wissenschaftsstandorts,

andererseits

- Schutz des Exerzierplatzes,
- wertvolle Sandmagerrasen,
- geschützte Arten,

- Widerstand von BUND, LBV und Bürgerinitiative.

Die Alternative war tatsächlich Gegenstand der politischen Diskussion. Die Grünen fragten beispielsweise im März 2011 ausdrücklich, ob nicht eine andere universitäre Fläche für das MPL genutzt werden könne. In einem Antrag an Balleis wurde unter anderem eine Fläche an der **Kurt-Schumacher-Straße/Südspange** sowie ein möglicher Flächentausch thematisiert.

Balleis unterstützte jedoch letztlich die Realisierung am vorgesehenen Standort.

4. Ein bemerkenswertes Detail: Balleis war beim Spatenstich dabei

Am **20. März 2012** vollzog Balleis gemeinsam mit Innenminister **Joachim Herrmann**, FAU-Präsident **Karl-Dieter Gröske**, dem Universitätskanzler, Philip Russell und dem Leiter des Staatlichen Bauamtes einen symbolischen Spatenstich.

Und auch bei der **Grundsteinlegung am 11. Juli 2013** war Balleis dabei. Gleichzeitig war zu diesem Zeitpunkt der Konflikt keineswegs beendet: Der BUND hatte eine **Normenkontrollklage gegen den Bebauungsplan** eingereicht.

Das ist ein ziemlich deutlicher Hinweis darauf, dass Balleis die Realisierung des Projekts politisch aktiv begleitete.

5. Wichtig: Er versuchte offenbar, den Naturschutz durch Ausgleichsmaßnahmen abzusichern

Ein besonders wichtiger Bestandteil des politischen Kompromisses war ein Vertrag über **Pflegemaßnahmen im angrenzenden Naturschutzgebiet**.

Am 20. März 2012 unterzeichnete die Stadt – vertreten durch Rechtsreferentin Marlene Wüstner – gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband einen entsprechenden Vertrag. Der Freistaat sollte über **25 Jahre rund eine Million Euro** für die Pflege des Naturschutzgebiets investieren.

Damit entstand gewissermaßen der politische Kompromiss:

Der Bau des MPL wird ermöglicht – gleichzeitig wird erheblich in die Pflege und Aufwertung des angrenzenden Naturschutzgebietes investiert.

Das dürfte auch für Balleis' Position wichtig gewesen sein.

6. Der Stadtrat entschied – aber Balleis war der politische Motor

Man sollte die Kompetenzen allerdings nicht überzeichnen:

Der Stadtrat traf am 31. März 2011 die entscheidende politische Standortentscheidung. Balleis konnte den Stadtrat nicht allein überstimmen oder ersetzen.

Aber die Quellen sprechen dafür, dass er **einer der maßgeblichen politischen Befürworter des Projekts** war und es gegenüber Öffentlichkeit, Naturschutzverbänden, Universität und Freistaat vertrat.

Besonders aussagekräftig finde ich, dass seine eigene Chronik den Vorgang nicht neutral beschreibt, sondern festhält, dass sich Balleis bereits am **28. März 2011** öffentlich mit den Gegnern auseinandersetzte und anschließend am **31. März** die Entscheidung für den Standort fiel.

Meine Einordnung

Wenn man die verschiedenen Akteure gegenüberstellt, würde ich die Rollen so beschreiben:

Akteur	Rolle beim Neubau
Gerd Leuchs / MPL	wissenschaftlicher Impuls und fachliche Begründung
Max-Planck-Gesellschaft	Trägerin und Bauherrin
Freistaat Bayern	Finanzierung des Neubaus und staatliche Bauherrenseite
FAU	stellte das Grundstück im Universitätsumfeld zur Verfügung
Dr. Siegfried Balleis	maßgeblicher politischer Befürworter und Vermittler auf Seiten der Stadt
Erlanger Stadtrat	traf 2011 die entscheidende Standortentscheidung (40:9)
BUND/LBV/Bürgerinitiative	entschiedene Gegner des Standorts wegen Naturschutz und Naherholung

Balleis' besondere Leistung bestand deshalb weniger darin, das MPL überhaupt nach Erlangen zu holen, sondern darin, den bereits politisch und wissenschaftlich gewollten Neubau an diesem konkreten Standort gegen erheblichen Widerstand mit durchzusetzen und gleichzeitig einen Naturschutzkompromiss zu organisieren.

Ein besonders interessanter Aspekt wäre nun noch die Frage, **ob Balleis persönlich bereits vor 2011 – also während der Amtszeit von 1996 bis 2002 bzw. unmittelbar danach – an der ursprünglichen Ansiedlung des MPL beteiligt war.** Das wäre die Verbindung zwischen der von Ihnen zuvor angesprochenen Rolle von Heinrich von Pierer

und der späteren Rolle von Balleis. Hier könnte man die Jahre **2000–2003** anhand von Stadtratsprotokollen, FAU-Unterlagen und zeitgenössischer Presse gezielt rekonstruieren.